

PJ-Evaluation

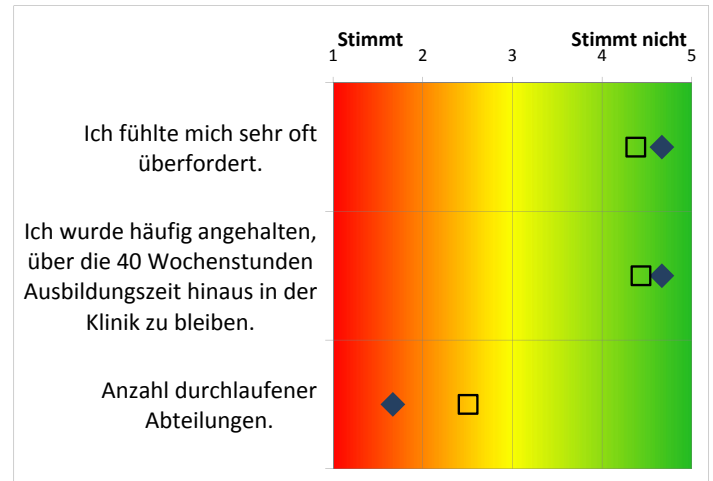
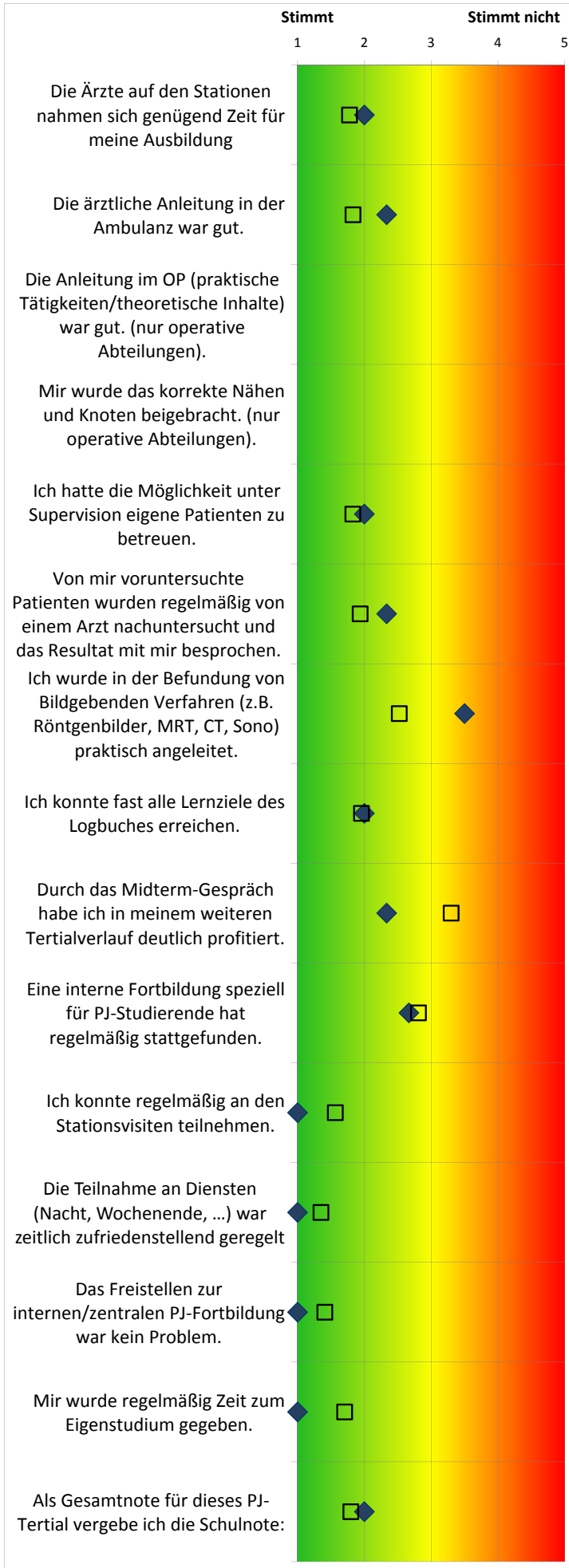
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

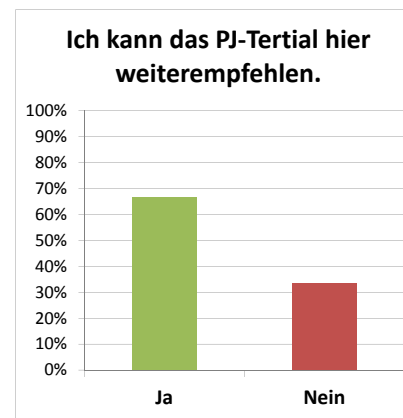
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 3

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein -weil man wenig mitbekommt und nicht rotieren kann; für eine Famulatur aber sehr geeignet	die Arbeit mit den Kindern	das Klima auf Station. Sehr oft schlechte Stimmung	-
Student 2	man lernt sehr viel in guter Atmosphäre	Freundliches Arbeitsklima; gute Supervision/ Betreuung durch Ärzte und Oberärztinnen; Teilnahme an vielen Befunden möglich; man lernt sehr viel; man kann sich Arztalltag hier gut vorstellen, weil man nirgends ausgeklammert wird als Pjler	-	keine
Student 3	gute Anleitung , tolles Team	gute Stimmung im Team, viele Ansprechpartner	wenig eigene Therapiegesprächsmöglichkeiten unter Supervision; nur eine Station durchlaufen	eigene Fortbildung für Pjler; mehr als eine Station kennenlernen; mehr eigene Aufgaben für Pjler (Expositionen, Therapien etc.)